Hillis, John David

Geringstes Reitgewicht (2010)

Jahr	Gewicht in kg	Ritte
2010	62,5	1

Statistik

		Platz	Siege	Starts	%	B/A
1990	Flach		4			B
1991	Flach		8			B
1992	Flach	34	19			B
1993	Flach	30	24			B
1994	Flach	27	30	315	9,52	B
1995	Flach	29	30			B
1996	Flach	43	21			B
1997	Flach	43	20	274	7,30	B
1998	Flach	43	17	181	9,39	B
1999	Flach	54	13	169	7,69	B
2000	Flach	46	15	231	6,49	B
2001	Flach	52	11	217	5,07	B
2002	Flach	46	13	183	7,10	B
2003	Flach	42	12	175	6,86	B
2004	Flach		7	112	6,25	B
2005	Flach		4	78	5,13	B
2006	Flach		1	41	2,44	B
2010	Flach		0	1	0,00	B

Siege in Gruppe- oder Listenrennen (2013 – 2004)

2004

1732	17.10.2004	LR	München	20.000,00	Grosser MKT-Preis - Nereide-Rennen	
			Spatzolita		Richardson, D.K.	

Biografie

John Hillis wurde 1965 in Waxford, das liegt im Süden Irlands, geboren. Sein Vater war vom Rennsport

begeistert und versuchte, in seiner Freizeit mit guten Wetten etwas Geld zu machen. Die Fachpresse wurde studiert, Besuche der Rennbahn und des Buchmachers gehörten zum Alltag, und immer nahm der Vater seine beiden Jungs John und Ron mit. Da blieb es nicht aus, dass die Brüder, wie fast alle irischen Jungen vom Galoppsport begeistert waren. Wenn sie mit dem Fahrrad den Berg hinunterfuhren, imitierten sie die Jockeys. Sie kauerten sich aufs Rad, wie in kurzen Bügeln, und benutzten Holzstöckchen als Reitgerte.
Während Ron nicht gern zur Schule ging, war John ein guter Schüler, besonders die Mathematik hatte es ihm angetan. Sein Berufswunsch war Steuerberater. Weil er mit 17 Jahren erst 1,50 m groß war und nur 32 Kilo wog, sagten ihm viele Freunde, er müsse Jockey werden. Letztlich konnte er nicht widerstehen und bewarb sich auf einer Jockey-Schule. Die Schulzeit beträgt neun Monate. Nach zwei Monaten, wenn der Schüler Talent zeigt, wird er an einen Trainer vermittelt. In den verbleibenden sieben Monaten ist der Schüler vormittags am Stall und nachmittags in der Schule. John verließ die Schule mit dem besten Zeugnis des Jahrgangs. Er hatte das Glück, an den Stall von Dermot Weld, dem erfolgreichsten irischen Trainer, zu kommen. Sein drei Jahre jüngerer Bruder Ron lernte später am gleichen Stall.
John Hillis, der mit 19 Jahren immer noch 45 Kilo ohne Probleme reiten konnte, hatte inzwischen 75 Siege erzielt. Damit war er nicht mehr Lehrling, sondern Jockey.
Er bekam von Brian McManon, der in Birmingham trainierte, ein Angebot als Stalljockey. Brian war ein lustiger Typ, der in einem Caravan wohnte. Obwohl sie sehr erfolgreich waren, zog es John schon nach ein paar Wochen wieder zurück zu dem ordentlichen Stall von Dermot Weld. Ein Jahr später hatte Brian McManon einen neuen Rennstall gebaut, und er machte John wieder ein Angebot. Diesmal dauerte die Verbindung anderthalb Jahre.
Mit 20 Jahren wuchs John noch einmal sehr stark. Er schoss von 1,50 m auf 1,67 m und bekam Probleme, 55 Kilo zu reiten. Deshalb ritt er für Paddy Mullins öfters über die Hindernisse.
John Hillis ritt nicht nur in Irland und England, er machte auch Abstecher nach Indien und Hongkong. Einer seiner Ausflüge führte ihn 1991 nach München, dort blieb er länger als vorgesehen. Heute reitet er für Erich Pils.

Erster Ritt: 1981 in Irland mit Nesreen

Erster Sieg: 1982 in Waxford (Irland) mit Stern Saturn

Große Siege: in Haiderabad (Indien) die Haiderabad Guineas

Kollegen + ich – Mein Vorbild war Steve Cauthen, ich bewunderte seinen sauberen Reitstil.

Bahnen – München steht bei mir ganz vorn, am anderen Ende ist für mich Halle.

Mein Bruder – Später möchte ich einmal Trainer oder Züchter werden. Wenn das Geld reicht, würde ich lieber heute als morgen aufhören. Das Schicksal meines Bruders Ron hat mich sehr nachdenklich gemacht. Eigentlich wollte Ron Schreiner werden. Er liebte es, mit Holz zu arbeiten. Leider hatte er dafür überhaupt kein Talent, und so wurde er Jockey wie ich. Ron war schon als Lehrling ein sehr guter Reiter. Er gewann das Lehrlings-Championat; das ist in Irland schon etwas Besonderes.
Über eine Anzeige kam er 1993 als Stalljockey zu Horst Steinmetz nach Düsseldorf. Ron ritt in Deutschland sehr erfolgreich. Am 2.Juli 1994 stürzte mein Bruder auf der

Rennbahn in Hamburg-Horn.Es war ein ganz gewöhnlicher Ausgleich IV, der Rons Leben total veränderte. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und schwebte in Lebensgefahr. Es dauerte lange, bis er sich erholt hatte. Nach über acht Monaten wagte er ein Comeback. Die ersten Ritte verliefen gut, doch ein weiterer Sturz beendete seine Karriere. Gleichgewichtsstörungen verbunden mit Sehproblemen, zwangen ihn aufzuhören. Mit 27 Jahren stand mein Bruder vor dem Nichts.
Heute hat er sich zum Glück erholt und kann daran denken, Assistenztrainer zu werden.

Sport – Squash und Golf spiele ich regelmäßig.

Film – Komödien und Filme mit Danny de Vito finde ich gut.

Musik – Alles außer Techno.

Träume – Steaks. Einmal wieder alles essen können, was schmeckt.

Quelle: Jockeys auf deutschen Bahnen von Traute und Peter König